



Dreieinigkeit der neuen Wirtschaftswelt

Unternehmen sollten sich nicht nur wirtschaftlich rechtfertigen, sondern auch gegenüber Gesellschaft und Ökologie Verantwortung zeigen. Die Debatte über das Wirtschaftsbürgertum greift um sich, doch hakt auch hierzulande am Begriff: Corporate Social Responsibility (CSR). Ein gleichnamiges Buch ist soeben im Linde Verlag erschienen, als erstes seiner Art in Österreich. Die These der Wirtschaftsvertreter: Der Kapitalmarkt regelt gute CSR-Praktiken und straft die Schwindler ab. Erhöhter Druck auf die Unternehmen seitens Medien und Öffentlichkeit führe zu mehr Transparenz ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Eine staatliche Regulierung ist beim CSR-Prinzip der Freiwilligkeit unerwünscht. Organisationen aus der Zivilgesellschaft fordern, CSR-Praktiken unabhängig zu überprüfen. Die Wirtschaft sollte ihnen genau zuhören, denn Kontrolle macht das „gute“ Unternehmen glaubwürdig. Was eine gute Basis schafft, um Unternehmensengagement auch nutzbringend zu kommunizieren. Beim Predigen zum Thema CSR sind auch die Kirchen fleißig mit am Zug. Gestützt auf ihr Glaubensbekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft ermutigen sie Unternehmen, dem Leitbild CSR zu folgen. In einem eigenen Grünbuch für CSR beschreibt die Europäische Union die unternehmerische Verantwortung auf drei Ebenen: Wirtschaftlicher Erfolg, bei Berücksichtigung von Mitarbeiter, Mitmensch und Natur (People, Planet, Profit). Zwar erwarten selbst die kühnsten PR-Strategen, bei denen CSR in Mode gekommen ist, keinen Heiligenschein in einer plötzlich guten Wirtschaftswelt. Doch um der CSR, ein Schwesterbegriff der Nachhaltigkeit, kurzfristigen Aktionismus zu ersparen, könnten die Kirchen einen Beitrag leisten. Bezogen auf Dreieinigkeit sind sie wahrhaft nachhaltig im Thema. Mensch, Umwelt und Profit – CSR macht Global Players längst zu Predigern der neuen Wirtschaftswelt. Doch lässt die Überprüfbarkeit in vielen Fällen auf sich hoffen.

Wolfgang Keck, österreichischer Leiter des EU-Projektes „CSR in Klein- und Mittelbetrieben“, www.fofos.at/csr.asp und Student an der Europäischen Journalismus Akademie www.eja.at